

(nicht) still und (un)heimlich - eine Kinderbuchanalyse

Donner, Blitz und Potter, da schlagen ja die Wogen hoch, da kreischen doch die Kids samt Eltern, die so tun, als hätten sie Kinderstimmen und sich auf ihre Kleinen ausreden, weil sie es nicht zugeben können, dass sie sich selbst schon danach verzehren, dass sie schon nach den vermeintlich letzten Band gieren. Harry Potter Nummer sieben ist da! Die Gazetten sind voll davon, die einschlägigen Chats brechen unter der weltweit strapazierten Vernetzung zusammen, die Buchläden bersten aus allen baupolizeilichen Nähten, aus sämtlichen zu Lautsprechern umfunktionierten Blechtrichtern aller Herren und Frauen Länder dröhnen die (angeblich) vertrauten Klänge der Filmmusik, und eine kreischende Herminenstimme lässt sich vernehmen: Vorsicht, Harry, Voldemort ist hinter dir her! Und die Fernsehmoderatoren brabbeln nur noch unverständliche, unzusammenhängende Sätze und Begriffe, die kein Eingeweihter jemals verstehen kann und die dennoch schon zur Allgemeinbildung zu gehören scheinen, zauberspruchähnliche Beschwörungen, die einem das Gefühl eines armen, außenseitigen Gesellschaftswürstchen vermitteln, wenn man nicht sofort ihren tieferen Sinn begreift, Formeln wie Dumbledorhogwartstomriddle, .. Bitte was..., wer.., wie..? Keine Ahnung! Oooje! Zurück zum Start, bestenfalls, wenn nicht gar disqualifiziert und zwar lebenslänglich. Wohin man schaut und hört, überall und jederzeit ist man von enthusiastischen Harry-Sprechchören umzingelt, wie von geistreichen Gemäuern historienträchtiger Burgen und Schlösser, als säße man in einem tiefen Verließ in dem schauerliche, Unglück verheißende Stimmkonvolute den Potterungläubigen das bevorstehende Unheil verkünden.

Okay. Was, werden Sie sich jetzt fragen, was bitte, hat das mit >still und heimlich< zu tun? Richtig: Nichts. Schlicht und einfach gar nichts. Oder ja, doch, hat es schon, weil es ist nämlich das genaue Gegenteil von >still und heimlich< ist. Laut und unheimlich. Ja, schon, werden Sie jetzt sagen, aber diese Ausgabe von Radieschen heißt nun mal nicht >laut und unheimlich<, sondern...., Jaja! Ist ja gut! Aber im Schatten dieses Medienspektakels über Mord und Totschlag, über Blutrachen und Sühne in Harry Potters dreikäsehohem Kinder- und Jugendreich, ist ein anderes Büchlein, von der breiten Masse nahezu völlig unbemerkt, tatsächlich still und heimlich vom Markt genommen worden – zumindest vom Amerikanischen. Und eigentlich wurde besagtes Kinderbuch nicht sosehr wegen des Büchleins selbst, also wegen seines Textes, mit hexerischem Bann belegt, sondern wegen einer winzigen Kleinigkeit, die sich durch die Hand der Illustratorin Rotraud Susanne Berner in das ansonsten recht anständige Kinderbuch geschummelt hat: Ein gezeichnetes Pimmelchen, und zwar das Pimmelchen einer ohnehin nur 7,5 Millimeter kleinen, gezeichneten Steinstatue! Jetzt stelle man sich vor, wie klein dann erst das Pimmelchen sein muss. Faktisch unsichtbar. Aber davon abgesehen: Selbst wenn der allerwerteste Penis auf Papier riesengroß wäre: NA UND? In welcher Welt leben wir denn? Rübe ab, Kopf ab? Kinderschwänzchen ab? Kinderhexenbuchverbrennung hurra? Lieber ein bisschen Bombenvideos der US-Army in den Nachrichtensendungen anschauen, als Pimmelchen angaffen? Nein, so verkehrt rum kann die Welt doch nicht sein, nicht einmal die in Amerika! Da muss etwas anderes dahinter stecken: Vermutlich ein Promotion – Gag! Ja, das ist es! Steht da vielleicht die

Computerspiel-Industrie dahinter? Ist das alles nur ein billiger Werbetrick für das >Schwänzchen – ab< - Computerspiel, bei dem waffenscheinpflichtige Fünfjährige irgendwelchen Steinstatuen mit dem Joystick die Penisse wegradieren dürfen? Oder hat gar die Waffenindustrie ihr Händchen im Spiel, die auf speziellen Schießständen Vorschulkinder mit Pump-Guns erigierte Plastikschnidelwutze vom Zaun der benachbarten Ranch schießen lässt? Bierdosen abknallen? Pah! Kann doch ein jedes Nudelaug! Plastikgurkerln abballern! Das ist der wahre letzte Schrei, draußen auf den Schießständen der humanitären Entwicklungsländer. Es müsste eigentlich Schiss-Stand heißen. Denn wäre ich umzingelt von diesem Stand der Evolution, der mir da vermeintlich gespiegelt wird, hätte auch ich auch Schiss. Aber: Kein Grund zur Panik, beruhige ich mich wieder, es ist ja bloß ein kleiner, ein winzigkleiner Werbegag, sage ich mir. Also cool bleiben, wie man bei den Amis sagt.

Obwohl: ein Quäntchen Restzweifel bleibt:

Was, wenn nicht irgendeine Werbemaschinerie hinter diesem Schwachsinn steckt, dieses Buch zu zensurieren? Was, wenn sich tatsächlich bloß irgendwelche Pseudomoralisten an einem winzigen kleinen Bleistiftstrichpimmelchen gestoßen haben? Was dann? Ganz einfach! Wir nehmen das Buch vom Markt, still und heimlich. Es hört ohnehin niemand, wenn es verschwindet. Harry Potter ist laut genug. Und im unvermeidbaren achten Teil wird er wohl gegen alle nackten Steinstatuen dieser Welt ins Felde ziehen, ob antik oder modern, er wird gegen jegliche Nacktheit kämpfen, auf Leben und vor allem auf Tod, gegen die Selbstverständlichkeit wird er antreten, wider jeder Natur wird er kämpfen. Das will schon mal gesagt sein! Laut und deutlich! Es lebe die Schwarzweißmalerei!! Tod dem Bleistiftstrichpimmelchen! Es lebe der Joystick! Oh, welche Lust wir daraus gewinnen! Kein Sex und jede Menge Gewalt. Das Schöne daran ist die Gewissheit: Denn langfristig muss dies zum Ende der Menschheit führen. Still und heimlich...